

## Die Verwandlung

Als Gregor Samsa eines Morgens erwachte, fand er sich auf seiner Stranddecke ungeheuerlich verwandelt wieder. Er versuchte am Boden halt zu finden, doch er griff mit seinen Flossen ins Nichts. Jetzt riss er seine Augen weit auf, er lang nicht mehr mit seiner Familie am Strand, wie am Abend zuvor, sondern trieb einige Meter vor der Küste auf der Wasseroberfläche. Obwohl er seine Augen weit geöffnet ließ brannte das Salzwasser nicht. Gregor presste seinen Kiefer zusammen und glaubte, er hätte mit seiner Zunge über Hundert gleichförmiger Zähne zählen können. So schnell wie möglich schwamm er zum Meeresgrund, drehte sich um seine eigene Achse und stellte fest, dass er ein Delfin war.

Panik brach in ihm aus. Wie um alles in der Welt ist das alles geschehen? Seine verzweifelten Gedanken wurden durch einen Schmerz unterbrochen, der seine Kehle zuschnürte. Gregor hatte keine Luft mehr. Als er die Wasseroberfläche erreichte sprang er hoch hinauf, atmete tief ein und machte dabei ein tolles Kunststück. Ohne viel nachzudenken, ließ er seine Sorgen hinter sich und schwamm dem weiten Sonnenaufgang entgegen. Er war so schnell, so glücklich, so frei.

Da schloss sich ihm ein zweiter Delfin an, der freundlich mitteilte: „Falls du dich verlaufen hast, kannst du dich meinen Delfinen anschließen, folge einfach deinem Gehör.“

So schnell wie der Delfin auftauchte war er auch wieder fort. In dem Moment bewies sein gutes Gehör sein Können, laute Hilferufe waren von der Küste zu hören.

So schnell, wie der Wind, folgte Gregor dem Geschrei, das er einem kleinen Mädchen zuordnen konnte. Das blonde, lockige Haar tauchte immer wieder ins Wasser. Diese grün funkelnden Augen waren einzigartig. Sofort wusste Gregor, dass es seine Schwester war, der zu ertrinken drohte. Der ganze Strand war so früh am Morgen noch leer. Nur die Stranddecken seiner Eltern waren zu sehen, doch diese suchte wahrscheinlich nach Gregor und ließen Maja alleine am Strand. Er kam noch ein bisschen näher, nahm Maja vorsichtig unter seine Flosse, sodass ihr Kopf immer ober Wasser war und ließ sie auf seinen Rücken steigen. Die 5-Jährige Maja hustete laut, doch nach einigen Minuten beruhigte sich ihr Atem und sie konnte sich am Rücken von Gregor festhalten.

„Danke“, flüsterte sie, als er seine Schwester am Ufer frei ließ.

Aus ihren funkelnden Augen und ihrem leichten Grinsen konnte er schließen, dass sie Gregor hinter der Fassade des Delfins erkannte. Seine Eltern rannten aus der Ferne zu Maja und umarmten sich fest. Maja flüsterte ihnen etwas ins Ohr, doch beide schüttelten stark den Kopf. Gregor nahm seine Flossen und versuchte ihnen durch das auf und ab bewegen seiner Flossen, so gut wie möglich zu winken. Die drei standen da, verwirrt. Nur Maja lächelte und hoffte ihren Bruder bald wieder zu sehen.